Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 21 (1931)

Heft: 8

Artikel: Ich bin Mensch geworden

Autor: Rosegger, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 8
XXI. Jahrgang
1931

Bern,
21. Februar
1931

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst. — Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern.

Ich bin Mensch geworden.

Von Peter Rosegger.

Ich bin Mensch geworden in der weiten Welt,
Keiner steht von allen, die da leben,
Keiner über mir, keiner unter mir,
Ich bin jedem beigegeben.

Ich bin frei geworden in der weiten Welt,
Fesseln, die mich an das Leiden banden
Oder an der Freude, an der Hoffnung Trug,
Alle schlug ich sie zuschanden.

Ich bin klug geworden in der weiten Welt,
Legte meine Kräfte und Gebresten
Zu der Menschheit ewigem Kapital — und schwieg,
So fährt sich's am allerbesten.

Eynars Töchter.

Roman von Georg Sped. 8

Durch den Mittelweg des Gartens herab kam Leonore, heiter wie die Sonne, festlich wie die Frauen Tizians und glücklich wie ein Kind. Sie holte die beiden Männer zum Tee, und der Tag schloß, wie immer, wo Liebe, Schönheit und sorglose, harmonische Ausgeglichenheit am Werke sind, als ein rechter Feiertag. —

Kapri hatte Energie, das mußte man gelten lassen. Es dauerte kurze Zeit, so erschienen die Werkleute auf dem Platze. Lorenz kam aus dem Dunkel des Stalles und gebärdete sich als ein rechter Uhu. Die Sache mit all dem Lärm und der Zerstörung war ihm ein Greuel. Er wiederum erschien in seiner Verstörtheit und unzerstörbaren Unordentlichkeit den zum Teil von auswärts gekommenen Arbeitern ebenfalls als ein Greuel. Indessen entwickelte sich die Sache und kam rasch zu einem erträglichen Ende. Erst strich er herum wie eine Katze, deren Haus abgebrochen wird. Es fehlte nur noch, daß er miau machte. Dann entdeckte er, daß die Leute ein recht ansehnliches Vesper vertilgen mit Brot und Bier und Wurst und Käse. Und er war dabei, beim Essen nämlich, bevor jemand an etwas Böses dachte, führte besonnene Reden, gab biederen Bescheid, aß dankbar und mit gutem Appetit Brot, Wurst und Käse mit, tat aus anderer Leute Flaschen liebenswürdig Bescheid und sammelte still etwaige Reste und brachte sie in sein famoses Logement. Er war auch fernerhin über die Maßen zutunlich, besorgte mit Eifer und Kenntnis Neunuhr- und Vieruhrbrot, kochte den Auswärtigen in einer alten Pfanne ihr Mittagessen auf, wußte überall und immer Bescheid, wußte alles und besser als alle und rückte, man wußte nicht wie, in aller Bescheidenheit in eine leitende Stellung vor, in der ihn sogar der scharfäugige, rasch entschiedene und hochmütig liebenswürdige Kapri anerkannte, als Hüter oder gewissermaßen als Tag- und Nachtwächter des längere Zeit unfertigen und wirren Betriebes, dem zum großen Kummer des Doktors eine alte Platane auf der einen, ein stattlicher Birnbaum auf der anderen Seite zum Opfer fiel. Im Herbst rückten die Monteure an, und es war dem Eifer Lorenzens zu danken, wie er selbst aussagte, daß die Sache mutmaßlich zum Klappen kam, ehe die Rosen blühten.

V.

Was dem einen zur Lust, ist dem anderen zum Leide.

Und so war es. Die Gegend an und für sich schon mild und fast südlich, weswegen auch in nächster Nähe ein vortrefflicher Wein gedieh, sah einen außerordentlich frühen Frühling. Der Schnee war für die Schneeglöcklein kein Hindernis, sich rein und kühl und weiß im allerschönsten Sonnenschein zu zeigen und in der zephirhaften Frühlingsluft zu läuten. Im matten Braun und Gelb der weiten Wiesen vor der Stadt erstanden resedengrüne Inseln, lieblich gesprenkelt von Gänseblümchen, als hätte dort der liebe Gott seinen Pinsel ausgespritzt. Die Pappeln der Allee längs der Straße standen blätterlos, licht und hoch im Blau des Himmels, wie Standarten des Frühlings. Wo an den Wasserläufen erst im Nebelgrau wirr und gespenstisch Erlen